



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1693. No. 30. Vom 12. APRIL. Mittwoch.

1693

Anno 1693.

No. 30.

Rigische
NOVELLEN

Vom 12. APRIL.

Mittwoch.

Turin/ vom 4 Marty.

Se. Königl. Hohelt sind nun in 6. Sa:
gen wieder besser / und haben zuweilen
frische Luft geschöpffet. Mit dem Her:
zogen von Sohta ist man wegen zwey
Regimenter in Unterhandlung gewesen/
man hat aber nach dem verstanden / daß
bemelker Prinz an dem Fränckischen Creiß
solche Vöcker überlassen. Der Punct
wegen der Contribution mit dem Herzö:
gen von Modena wird bald geschlossen
werden. Die Feinde drohen Napels zu
bombardiren / ehe und bevor die Englische
und Holländische Flotte aldar wird arri:
viret seyn. Se. Königl. Hohelt haben 2
a 300 Mann nach Cumianl gesand / weil
selbiger Ort wegen der starken Garnison
von Pignerol alzu bloß lieget. Monsieur
Cattinat ist zu Gullestre gewesen / und
vorgestern per Postla wieder zu Pignerol

angekommen. Die Valley von Pragelas
hat accordiret 20000 Pfund an die Baus:
dossen (oder Waldenser) zu geben / von
welchen 3000 Pfund die Compagnie von
Pragelas bekommen sol. Die Capitaine
der Baudossen / welche die Deputirte von
der Valley übel tractiret / und darüber
arrestiret worden / sind wieder frey.

Wien/ vom 28 Marty.

Von den Englischen Gesandten an der
Ottomannischen Pforten / sind dieser Sa:
gen abermahlen an unterschiedlichen Käys:
serl. Ministern aus Constantinopel Briefe
eingelassen / welche Confirmiren / daß die
Türcken gar von keinen Frieden mehr ha:
ren wollen / sie hätten selne Friedens Pro:
position wohl vor belandt angenommen/
allein vorgewendet / daß sie gar grosse

Spe

Spesen auff die Präparatorien dieser Campagne gemacht / wolten also / damit selbige nicht vergeblich verwendet worden / dieses mahl noch ihr eusserstes tentiren / zu mahlen sie nicht so gar viel verlieren / und nach geendigter Campagne noch einen solchen Frieden haben könten. Die Franzosen hätten die Türcken versichert / ihr König werde am Ober-Rheinstrom eine solche Diversion machen / daß dieses Jahr nicht über 20000. Teutsche in Ungarn erscheinen würden. Sonsten machten sie Anstalten eine grosse Menge Volcks / obwohl die meiste nicht von den besten zu Felde zu führen / dahero abhortirt gedachter Gesandte den Kaiserl. Hoff / damit man alle erdenkliche Mittel ergreiffen möge / umb den Feldn tapffer unter die Auaen zu gehen / worauff man allerdings bedacht ist / und seind hiezüber schon unterschiedliche Conferenzen gehalten worden. Vorgesessen ist ein Courier von denen Brandenburgischen nach Ungarn destinirten Troupen hier angelangt / mit Bericht / daß dieselbe in 6400 Köpfen außerelesener Mannschaft bestehet / untern Commando des Herren General Barsuß / würcklich auffgesbrochen / und Er sie im March verlassen habe / welche innerhalb 3. 4. Tagen auff den Kaiserlichen Boden sein würden. Es ist ein Expresser nach Siebenbürgen abgefertiget worden / dem Vernehmen nach / Ordre zu überbringen / daß sich selbige Milts mit der Ober-Ungarischen conjugiren / und so bald möglich vor Sina und

Gullarücken solle. Das Meins Patent ist gelien affigret worden / und verbleibe es bey mir vorligen. Es ist dieser Lagen ein grausam Spargten gewesen / als wenn Essel durch Berracht an die Türcken übergangen / so aber absolute nur fingire ist. Erstgedachtes Patent ist heute publiciret worden / auch zugleich / daß die Bettels Leute sich in das Contumaci-Haus begeben / und nicht mehr dessen sollen / bey Bedrohung des Stadtgrabens und Zucht-Hausis. Herr General Corbell hat gegen Conferirung des Heußlerischen Regiments die Commendantenschaft Groß Waradein resigniren müssen / welche dem Herrn Obristen Dolne conferiret worden. So haben Ihr. Kaiserl. Majest. die Hrn. Graf Sörb und Scherelln zu dero Cammer-Herrn allergnädigst denominiret. Der Herzog von Württemberg / Administrator / ist dieser Lagen hier ankommen / und wie einige wollen / sol Er umb einiges Commando sollicitiren. Der so genante Kaiserliche Despoto wird alhier noch in Verhaft gehalten / ob gleich die National-Milice umb seine Entlassung durch ihre Deputirte stark anhalten / und remonstriren läst / daß gedachter Despoto ein erfahrner Krieger-Mann / auch bey der Nation in grosser Hochachtung / und am tauglichsten wäre / ihre Vöcker zu commandiren. Es wil aber scheinen / daß man ihnen nicht allerdings trauen kan / weil derselbe / vermittelst seines grossen Anhangs / sich zu einem Fürsten in

Serv

le gang
r zu se
Servin
Kriegs-
tatae o
gänzlich
erliche
gen an f
Ben zur
geschehe
Kahl g
Provinz
die ganz
ven / un
solch
überact
assignir

Die
ist nicht
sie unse
Wein
mergel
abgesta
Präten
gelauff
die Ha
elne S
und sin
stein u
Untere
hinweg
Leuten
gen
ningen
bleitret

die ganz
wer zu

ling Patent
nd verbleibe
er Zagen
n/als wenn
rcken übers
finqtre ist.
publiciret
die Bettels
aus bege-
/ bey Bes
nd Zucht:
li hat ges
en Meils
e Groß
elche dem
worden.
die Hrn.
ro Camo
miniret.
Adinins
ommen/
o einiges
genante
in Ver
tionals
rch ihre
rmons
oto ein
bey der
und am
u com
/ daß
n fan/
grossen
len in
Sers

Servin auffwerffen wollen. Was unsere
Armas = Armatur anbelangt / trachten
sintae dahin / die neu: erbaute Schiffe
sänglich zu reformiren / damit die erfor-
erliche Aufkosten erspart würden / hinges-
en an statt deren eine Quantität Schals-
zen zu armiren / wie in voriger Can-pagne
geschehen / welche dann auch in gleicher
Zahl gebraucht werden sollen. Das
Proviante-Mehl ist schon für 60000 Man
die ganze Campagne durch erkauft wor-
ten / und weil die Donau offen / als wird
sich nach und nach in die Magazinen
übergeführt / worzu die nöthige Gelder
assignirt worden.

Mayns/vom 4 April.

Die unerhörte Proedur der Franzosen
ist nicht gnugsam zu beschreiben / indeme
sie unsere Unterthanen bis auff Marck und
Wels mit Expressung der Gelder auß-
mierzeln/und so bald einlge Contributiones
abgefordert / formiren sie gleich wieder neue
Prätensiones / wie sie dann jeso die weg-
gelauffene junge Mannschafft wieder bey
die Hand geschafft / oder an deren Stell-
tne Summa Geld erlegt haben wollen/
und sind die lezt zu Oppenheim / Niders-
stein und umgelegene Orter anlangene
Unterthanen nach Homburg und weiters
hinweg geführt worden / umb den armen
Leuten desto grössern Schrecken einzus-
gen Die zu Ebernburg und Neu-Lei-
ningen haben gleichfalls neue Edictees pu-
bliciret/und die vornehmste in den Amptern

bey Bedrohung des Brandes zu sich ziehen
lassen / umb nicht allein die rückständige
Contributionen/ sondern auch die laufende
Fourage unverzüglich zu entrichten / und
weil dieses alles unmdglich / werden die
Leute genöthiget/ das Ihrige im Stich zu
lassen / und davon zu laufen/ so daß fast
alles obde und wüst gelassen wird. Ein von
untern Hussaren-Parteyen/ hat bis auff
den Hundrücken unweit Kirberg gestreif-
et/ und einlge Franzosen aus Mont-roy
nebenst etlichen Juden/ so Pferde alda auff
dem Jahrmarkt haben kaufen wollen/ an-
getrossen / von welchen sie verschiede:
niedergemacht / grosses Geld und andere
Beute bekommen. Sonsten höret man
noch zur Zeit nichts von einigen feindlichen
Movementen / welches vermuthlich das
obdie Wetter verursachen wird/ man sich
aber in Sorgen / daß sie ihr altes Nest zu
Nieder-Elm wieder besuchen werden / ge-
stalten schon die Zwerbrückischen Untertha-
nen von ihren Herrschafften gewarnt
worden / so daß selbige auch nicht auß-
zusiden gedencken.

Frankfurt/vom 4. April

Die Franzosen halten sich übern Rhein
noch zur Zeit ganz stille/ und ist von einlgen
Movementen nicht das geringste zu ver-
nehmen. Indessen streiffen die Hussaren
die Verastrafse hinab/ bis eine viertel
Stunde von hiesiger Stadt/ und kommen
fast täglich einlge Leute alhier an / so von
selbigen ganz ausgeplündert worden/
dar

dannhero es von Heidelberg biß anhero
sehr unsicher zu reisen ist. Diese Nacht
haben wir einen grossen Alarm gehabt/ ins-
deme auff der allerheiligen Straßse/Nachts
umb 3 Uhr eine Feuers-Brunst entstanden/
so aber bald wieder gelöscht worden/ und/
Gott lob! keinen sonderlichen Schaden
gethan. Sonsten werden alhier zu künst-
licher Campagne grosse Anstalten gemacht/
und hab'n die Kaiserl. Herren Com:missarii
von J. Durchl. Prinz Ludewig von Baas
den Ordre empfangen / 400 Artillerie
Herde aufzulassen.

Paris/vom 27 Martz.

Man hält vor gewiß / daß Monsr. de
Bauban künstliche Woche aus Piemont
in dieser Stadt kommen werde / umb mit
dem Könige die Messures über der Expe-
dition in Flandern zu nehmen / und folgens
Relation zu thun von der Verwandtsch der
Orter in Piemont / und was nöthig ist das
selbsten zu thun / den Feind aufzuhalten.
Es wird annoch gesagt / daß an dem Rhein
2 Armeen agiren sollen / die eine so die grös-
ste sein sol / unter dem Commando des
Marschalls de Lorge in der Gegend von
Straßburg / und die andere von 12000 in
Nieder Uln / umb bey der ersten Noth-
wendigkeit mit der andern Conjungiren zu
kñnen / wer aber selbige Commandiren sol
weiß man noch nicht / es wäre dann / daß
solches der Marquis de Uxelles sey / so rei-
sefertigl. Nacht eine man im Nacht
unterschiedliche Deliberationen gehalten/
über Erwehlung eines Ambassadeurs nach

dem Pöhlischen Hofe / so hat man keine
Persohn von mehrerer Experiens finden
können als den Abt de Polignac / welchen
durch seinen Fleiß und Erfahrung vor 2
Jahren die Differentien zwischen der Geist-
lichkeit und den Heil. Stuhl zu jeders ver-
anügen zu einem Vergleich gebracht / und
hat der Königt vor 4 Tagen ihm durch den
Marquis de Croissy sagen lassen / daß Er zu
solcher Ambassade erwehlet / und solte er so-
fort Anstalt zu seiner Abreise machen. M. de
Chovigny Capitain von einer Fregatten
von der Equadre von Jan Bart / so ihm
dorthin bringen / und ist Er bereits im
Werck begriffen / die Instructioren von
dem Könige und dessen Ministern zu em-
pfangen. Von Mons sind Brieffe
vom 24 dieses / melden / daß man an selb-
gen Orte und in selbiger Gegend / mit meh-
reren Eyffer als zu Namur mit den Kriegs-
Präparatorien continuirte / und hätte der
Marquis de Boufflers alles Land rund
umb Brüssel besichtiget / und weil so man
bey Hofe / wie vorgegeben wird / die Messu-
res genommen / umb 2 Expeditionen zu-
gleich vorzunehmen / damit wann die Feinde
gegen den einen gewaffnet sein / die andere
nicht sollte fehlen können / so wird nun ge-
saget / daß es selbige Orter sein werden / wo-
von vor diesen gemeldet / dann man wol sie-
het umb Charleroy zu bemächtigen es viele
Mühe kosten solte / und imagiret man sich
dabey / daß man ein oder anderer importan-
ter Ort in Brabant bemächtiget werden
kñnte / Charleroy so dann außer Staat von
Succurs sein würde.